

---

# PROTOKOLL

## der Versammlung der Einwohnergemeinde Signau

**Datum:** Montag, 2. Dezember 2013

**Zeit:** 20.00 – 22.00 Uhr

**Ort:** Singsaal des Sekundarschulhauses

**Anwesend  
mit Stimmrecht**

Vorsitz	Martin Wyss
Sekretär	Max Sterchi, Gemeindeschreiber
Gemeinderat	Silvia Beer, Alfred Hofstetter, Alfred Gerber, Werner Hofer, Arno Jutzi, Käthi Röthlisberger
Medien	Susanne Graf (BZ)

**Total** 192 Stimmberechtigte

**ohne Stimmrecht**

Finanzverwalter	Mathias Fankhauser
Medien	Bruno Zürcher (WZ)

**Entschuldigt** Hans Flückiger

### Traktanden

1. Beschlussfassung über die Aufhebung des Schulstandortes Mutten
2. Beschlussfassung über die Fassadensanierung am alten Sekundarschulhaus Signau; Kreditbewilligung Fr. 440'000.--
3. Beratung und Genehmigung des Voranschlages, Festsetzung der Steueranlage und der Liegenschaftssteuer für das Jahr 2014
4. Verschiedenes

## **Feststellungen, Hinweise**

Gemeindepräsident **Martin Wyss** begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sowie die Pressevertreter und eröffnet die Gemeindeversammlung. Er stellt fest:

- Die Versammlung war publiziert im Anzeiger Oberes Emmental, vom 24. Oktober und 14. November 2013.
- Alle Haushaltungen sind mit dem Mitteilungsblatt Nr. 55 des Gemeinderates bedient worden. Das Mitteilungsblatt enthält die Traktandenliste, eine Darstellung der zur Beratung stehenden Geschäfte, sowie den jeweiligen Antrag des Gemeinderates. Es ist zudem auf der Homepage der Gemeinde abrufbar.
- Der Voranschlag für das Jahr 2014 konnte ab 11. November 2013 auf der Gemeindekasse eingesehen oder bezogen werden. Er ist zudem auf der Homepage der Gemeinde aufgeschaltet.
- Beschwerden gegen Versammlungsbeschlüsse sind in Abstimmungssachen innert 30 Tagen - in Wahlsachen innert 10 Tagen - nach der Gemeindeversammlung schriftlich und begründet beim Regierungsstatthalteramt Emmental in Langnau i.E. einzureichen.
- Verletzungen von Zuständigkeits- oder Verfahrensvorschriften an der Gemeindeversammlung sind sofort zu beanstanden. Wer rechtzeitige Rügen pflichtwidrig unterlässt, kann getroffene Beschlüsse nachträglich nicht mehr anfechten (Art. 49a Gemeindegesetz).
- Zur Traktandenliste werden keine Änderungen verlangt; sie wird in der publizierten Reihenfolge behandelt.

## **Prüfung der Stimmberechtigung**

Schweizerinnen und Schweizer, die seit drei Monaten in der Gemeinde wohnhaft sind und das 18. Altersjahr zurückgelegt haben, sind stimmberechtigt.

Vom Stimmrecht ausgeschlossen sind Personen, die unter umfassender Beistandschaft stehen.

Der Vorsitzende stellt fest, dass 5 Personen ohne Stimmrecht anwesend sind; diese haben getrennt von den Stimmberechtigten Platz genommen.

## **Wahl der Stimmenzähler**

Als Stimmenzähler werden vorgeschlagen und gewählt:

- René Aeschlimann, Mutten 262a, Signau
- Bernhard Röthlisberger, Dorfstrasse 24b, Signau

## **Ernennung des Protokollausschusses**

Der Präsident bestimmt folgende fünf Mitglieder des Protokollausschusses:

- René Aeschlimann, Mutten 262a, Signau
- Bernhard Röthlisberger, Dorfstrasse 24b, Signau
- Hans Neuenschwander, Tanne 238, Signau
- Beatrice Röthlisberger, Gadenacker 260, Signau
- Arno Jutzi, Gemeinderat, Hauptstrasse 41, Schüpbach

---

## 1. Beschlussfassung über die Aufhebung des Schulstandortes Mutten

Referenten: Gemeinderat **Werner Hofer**, Kommissionspräsident **Andreas Jutzi**, Schulleiter **Ueli Marti**, Finanzverwalter **Mathias Fankhauser**

Die Referenten orientieren anhand von Folien über das Geschäft. Sinkende Schülerzahlen, eine komplexe Schulinfrastruktur, der Sanierungsbedarf bei verschiedenen Schulanlagen und neue kantonale Vorgaben (wie Tagesschule, Anpassungen beim Finanz- und Lastenausgleich) haben eine Überprüfung unserer Schulstruktur nötig gemacht.

Die damit beauftragte Projektgruppe unter der Leitung von Gemeinderat Werner Hofer und dem externen Projektbegleiter Werner Krebs ist seit längerer Zeit an der Arbeit und hat Varianten und Möglichkeiten zur zukünftigen Schulstruktur in der Gemeinde Signau erarbeitet.

Dabei hat die Projektgruppe insgesamt sieben Varianten näher geprüft, und zwar angefangen beim Erhalt der heutigen, dezentralen Struktur, bis hin zum Zusammenschluss aller Schülerinnen und Schüler an einem Schulstandort. Ausgelöst durch die derzeit, aber auch künftig geringen Schülerzahlen im Schulkreis Mutten (neun Schüler ab Schuljahr 2013/14) galt es, konsequenterweise auch rasche Schulschliessungen als Option zu prüfen. Aufgrund der umfassenden Variantendiskussionen kamen Projektgruppe, Schulkommission und Gemeinderat zum Schluss, in einem ersten „Sanierungsschritt“ auf den Schulstandort Mutten zu verzichten.

Die Frage der Zuteilung der Schülerinnen und Schüler auf andere Schulkreise und die Schulwegsituation sind am 18. September 2013 mit den betroffenen Eltern diskutiert worden.

Mit der Schliessung des Schulstandortes Mutten sind finanzielle Einsparungen in der Höhe von rund Fr. 80'000.-- pro Jahr möglich. Hinzu kommen Einsparungen des Kantons von rund Fr. 45'000.-- pro Jahr. Zur künftigen Nutzung des Schulhauses bestehen verschiedene Ideen, Entscheide sollen aber erst nach der heutigen Versammlung gefällt werden. Als sachliche Gründe für die Schulschliessung werden hervorgehoben:

- Mehr Vergleichsmöglichkeiten für Muttenschüler mit mehr Gleichaltrigen
- Spezialräume wie NMM, Musik, Informatik, Turnhalle sind vorhanden
- Zumutbare Schulwege, wenig Schülertransporte
- Kosteneinsparungen

### Diskussion

**Christoph Pfister** und **Bettina Aeschlimann** vertreten das Komitee PRO Schule Mutten und begründen ihre ablehnende Haltung anhand von Folien wie folgt: Nach dem Elternabend vom 18. September 2013 auf der Mutten, einem Gespräch mit Gemeindepräsident Martin Wyss und dem Ressortverantwortlichen wie auch aufgrund des Schreibens des Gemeinderates vom 30. November 2013 blieben verschiedene offenen Fragen unbeantwortet.

Als emotionale Gründe gegen die Schulschliessung sprechen der längere und gefährlichere Schulweg, der Verzicht auf den qualitativ guten und sozial sinnvollen Gesamtschulunterricht und das Wegfallen des für die Gemeinschaftsförderung wichtigen Schulstandortes Mutten.

Als namhafte Fakten gegen die Schulschliessung nennen sie die fraglichen und in unterschiedlicher Höhe genannten Einsparungen, die durch anderweitige Klasseneröffnungen entstehenden Mehrkosten, die anfallenden Unterhaltskosten für ein leer stehendes Schulhaus, die Mehrkosten für die Schülertransporte und die prognostizierten Schülerzahlen ab dem Jahr 2017. Sie weisen zudem darauf hin, dass sich das Schulhaus Mutten in einem baulich sehr guten Zustand befindet. Zudem seien die künftige Nutzung des Schulhauses unklar, die Transportfrage nicht geklärt und verschiedene Sicherheitsmassnahmen auf

dem Schulweg nicht ausgeführt. Im weiteren zeige die Strukturplanung nicht auf, wo der Weg hinführe und welche strukturellen Massnahmen folgen würden.

Zusammengefasst ziehen sie folgendes Fazit: Die Aussagen sind widersprüchlich, die künftige Verwendung des Schulhauses ist unklar, eine Diskussion über das Gesamte hat nicht stattgefunden, die Organisationszeit für Eltern und Schüler zu kurz, es ist noch nicht bekannt, welche Kinder wo zur Schule gehen, die Einsparmöglichkeiten sind zweifelhaft und es besteht die berechtigte Angst, dass das Schulhaus zu lange leer stehen bleibt. Ihrer Ansicht nach darf eine Schule nicht für die Sanierung der Gemeindefinanzen „missbraucht“ werden. Sie verstehen die schwierige Situation, sind aber überzeugt, dass die Schliessung der Schule Mutten keine taugliche Lösung darstellt.

Sie stellen **Antrag** zur Durchführung einer geheimen Abstimmung und Rückweisung des Geschäftes an den Gemeinderat.

Wie **Ueli Hofstetter** darlegt, sind bezüglich der Transporte Gespräche mit den Eltern geführt. Praktisch alle Schülerinnen und Schüler wären in der Lage, den Schulweg selber zurückzulegen. Für die Transporte von Hinter Erlenbach sind Lösungen diskutiert, und zwar auf privater Basis mit entsprechender Zahlung. Er weist darauf hin, dass jeder Schulstandort teilweise sehr lange Schulwege aufweist und nach den kantonalen Weisungen Transporte angeboten werden müssten. Er ist überzeugt, dass einvernehmliche Lösungen mit den Eltern gefunden werden können.

**Christoph Pfister** ergänzt, dass private Transporte nur verlangt werden können, wenn die Eltern einverstanden sind.

**Ueli Marti** fügt an, dass die Unsicherheit bezüglich der Klassengrössen aufgrund der Spardebatte im Grossen Rat ebenfalls sehr gross ist. Die Festlegung der definitiven Klassenzahlen erfolgen im Februar in Absprache mit dem Schulinspektorat. Darum seien viele Details heute noch nicht bekannt. Die Tendenz sei allerdings, dass die Gemeinden mehr Kosten übernehmen müssen, wenn kleine Klassen geführt werden.

Gemeindepräsident **Martin Wyss** geht heute von Einsparungen um Fr. 80'000.-- pro Jahr aus. Wenn die Gemeinde kleine Klassen offen halten will, wird sie dafür auch bezahlen müssen. Die Debatte im Grossen Rat war in dieser Beziehung sehr klar. Neue Formen wie Mittagstisch oder Tagesschule können für die Eltern wie auch für die Gemeinde eine Chance darstellen.

**Katherine Siegenthaler** hält dagegen, dass im Grossen Rat auch gesagt wurde, dass Rücksicht genommen werden soll, wenn die Sparbemühungen Schulschliessungen zur Folge hätten.

**Rosmarie Salzmänn** erinnert daran, dass im Schulhaus Mutten seit rund 5 Jahren eine Wohnung leer steht, auch hier hätten Kosten gespart werden können.

Gemeinderat **Arno Jutzi** bestätigt diesen Sachverhalt, offene Fragen bezüglich Mittagstisch und Kindergarten hätten aber einen Umbau verzögert.

**Peter Gerber** warnt davor, bei den Kindern und der Ausbildung zu sparen. Gefragt seien Liebe und Zeit und keine Massenabfertigungen.

Für Gemeindepräsident **Martin Wyss** lautet das Credo: Eine gute Schule zu einem bezahlbaren Preis.

**Christian Zumbunn** hatte erwartet, dass die Bürgerinnen und Bürger umfassend und frühzeitig informiert werden. Dies sei weder mit dem Mitteilungsblatt, noch mit einer Aktenaufgabe, noch mit einer öffentlichen Informationsveranstaltung geschehen. Er unterstütze aus diesem Grund den Rückweisungsantrag.

Für **Peter Heiniger** ist völlig unklar, was mit den übrigen Schulanlagen passieren wird, auch er hätte eine diesbezügliche Gesamtinformation erwartet.

**Markus Eymann** hat auch festgestellt, dass sehr unterschiedliche Einsparungskosten genannt worden sind. Zudem hinterfragt er die Mutmassungen in der Wochenzeitung, wonach auch Höhe oder allenfalls Häleschwand geschlossen werden sollen.

Finanzverwalter **Mathias Fankhauser** erklärt die Schwierigkeit, verlässliche Kosteneinsparungen zu berechnen. Zu der heute genannten Sparmöglichkeit von rund Fr. 80'000.-- könne er aber stehen.

Für **Hanna Blum** hat eine Schulschliessung vor allem Folgen für die Kinder, man nimmt ihnen das gewohnte Umfeld weg. Wurde geprüft, Mutten und Höhe zusammenzulegen? Das Schulhaus Höhe ist baulich in einem wesentlich schlechteren Zustand als die Mutten. Könnte das Schulhaus Mutten nicht für eine Tagesschule verwendet werden? Auch ihr fehlen klare Aussagen zu einer Gesamtlösung.

Gemeinderat **Werner Hofer** entgegnet, dass verschiedene Varianten geprüft und diskutiert wurden.

Auch für **Felix Neuenschwander** sind die heute vorhandenen Grundlagen zu unklar um über eine Schliessung abzustimmen.

**Andrea Röthlisberger** hat es als störend empfunden, dass der zuständige Departementchef im Vorfeld zur Gemeindeversammlung nicht bereit war, der Wochen-Zeitung Red und Antwort zu stehen.

### **Form der Abstimmung**

In einer ersten Abstimmung spricht sich eine grosse Mehrheit für eine geheime Abstimmung zum Rückweisungsantrag aus. Aufgrund des Vetos von **Christine Aeschlimann** stellt Gemeindepräsident in einer weiteren Abstimmung fest, dass eine grosse Mehrheit die offene Abstimmung gutheisst.

Mit 159 gegen 15 Stimmen fasst die Versammlung folgenden

### **Beschluss**

Der Antrag des Komitees PRO Schulhaus Mutten auf Rückweisung des Geschäftes an den Gemeinderat wird gutgeheissen.

**Bettina Aeschlimann** dankt den Anwesenden für das zahlreiche Erscheinen zur heutigen Gemeindeversammlung und die damit verbundene Solidaritätsbezeugung.

---

## **2. Beschlussfassung über die Fassadensanierung am alten Sekundarschulhaus Signau; Kreditbewilligung Fr. 440'000.--**

Referent: Gemeinderat **Arno Jutzi**, Finanzverwalter **Mathias Fankhauser**

Die Referenten stellen das Geschäft mit verschiedenen Folien vor. Das Sekundarschulhaus (Altbau) wurde im Jahr 1960/61 erstellt und in Betrieb genommen. In verschiedenen Schritten wurden bereits Fenster und Storen ersetzt und das Dach saniert. Zur weiteren Verminderung des Energiebedarfs, aber auch im Interesse des Werterhalts, soll nun eine Fassadensanierung mit Wärmedämmung vorgenommen werden. Dies auch als logische Fortsetzung der bereits ausgeführten Fassadensanierungen an der Turnhalle und am Primarschulhaus.

Gemäss der vorliegenden Kostenzusammenstellung muss dafür mit Baukosten von Fr. 440'000.-- gerechnet werden.

Im Finanzplan 2014 ist für die geplante Sanierung ein Betrag von Fr. 430'000.-- eingestellt. Die durch die Sanierung anfallenden Kosten haben - im Sinne von Anhang III zum Organisationsreglement für den Sekundarschulverband - eine entsprechende Erhöhung des Mietzinses zulasten des Sekundarschulverbandes zur Folge.

Direkte Folgekosten aus dem Sanierungsprojekt sind die jährlichen Abschreibungen (10 % des jeweiligen Buchwertes) sowie die Verzinsung des allenfalls nötigen Fremdkapitals. Die finanzielle Tragbarkeit des Projekts ist im Finanzplan nachgewiesen.

Die Diskussion wird nicht benützt.

Mit grossem Mehr (eine Gegenstimme) fasst die Versammlung folgenden

### **Beschluss**

Der Fassadensanierung am alten Sekundarschulhaus Signau wird zugestimmt und der erforderliche Kredit von Fr. 440'000.-- bewilligt.

---

### **3. Beratung und Genehmigung des Voranschlages, Festsetzung der Steueranlage und der Liegenschaftssteuer für das Jahr 2014**

Referenten: Gemeinderat **Arno Jutzi**, Finanzverwalter **Mathias Fankhauser**

Die Referenten stellen den Voranschlag anhand verschiedener Folien vor. Der Voranschlag 2014 sieht, bei Aufwendungen von Fr. 10'516'850.00 und Erträgen von Fr. 10'082'140.00 einen Aufwandüberschuss von Fr. 434'710.00 vor. Der Hauptgrund für dieses Ergebnis liegt bei Mehrausgaben bei den Lastenverteilungssystemen und dem Minderertrag beim Lastenausgleich.

Die Investitionsrechnung sieht für das kommende Jahr Nettoinvestitionen von insgesamt Fr. 1'174'000.00 vor. Die Investitionen bei den Spezialfinanzierungen betragen netto Fr. 309'000.00, im steuerfinanzierten Bereich betragen sie Fr. 865'000.00.

Die gebührenfinanzierten Bereiche sehen folgende Ergebnisse vor:

- Feuerwehr: Die Feuerwehr rechnet mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 47'710.--; das Eigenkapital wird per Ende 2014 rund Fr. 204'000.- betragen.
- Wasser: Das Betriebsbudget sieht einen Aufwandüberschuss von Fr. 13'820.-- vor. Das Eigenkapital wird noch rund Fr. 200'000.-- betragen.
- Abwasser: Die Abwasserentsorgung rechnet ebenfalls mit einem Aufwandüberschuss, und zwar in der Höhe von Fr. 45'270.--. Das Eigenkapital verändert sich dadurch auf rund Fr. 530'000.--.
- Abfall: Auch im Bereich Abfallbeseitigung ist ein Aufwandüberschuss budgetiert, und zwar von Fr. 1'630.--. Das Eigenkapital beträgt Ende 2014 rund Fr. 81'000.--.

Die Diskussion wird nicht benützt.

Einstimmig fasst die Versammlung folgenden

### **Beschluss**

Dem vorliegenden Voranschlag 2014, abschliessend mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 434'710.00, wird zugestimmt, und zwar bei einer

- Steueranlage von 1.84
- Liegenschaftssteuer von 1,2 ‰ des amtlichen Wertes

### **Der Finanzplan**

Die Gemeindeverordnung vom 16. Dezember 1998 verpflichtet die Gemeinden in Art. 64 zur Führung eines Finanzplanes. Er dient der Gemeinde als finanzpolitisches Planungs-, Informations- und Arbeitsinstrument. Er wird vom Gemeinderat beschlossen und der Gemeindeversammlung zur Kenntnis gebracht.

Finanzverwalter **Mathias Fankhauser** stellt den Finanzplan 2013 - 2018 vor, zeigt anhand von Folien die in der Planperiode vorgesehenen Investitionen im Steuerhaushalt und in den spezialfinanzierten Bereichen auf, erläutert die voraussichtlichen Rechnungsergebnisse und orientiert über die daraus resultierende Entwicklung des Eigenkapitals.

Die Versammlung **nimmt Kenntnis**.

---

#### 4. Verschiedenes

- a) Alfred Gerber orientiert über das Projekt Wärmeverbund. Ausgelöst durch Vorstösse der Wohnbaugenossenschaft klärt die Gemeinde das Interesse und die Möglichkeiten für die Realisierung eines Wärmeverbundes ab. Die bisherigen Abklärungen und das Ergebnis einer Machbarkeitsstudie sind im Internet aufgeschaltet.
- b) Die zweimalige Ausschreibung der Gemeindeschreiberstelle hat bis heute wenig Erfolg gebracht.
- c) Eine neue Weihnachtsbeleuchtung ist realisiert und in Betrieb genommen. Alfred Gerber orientiert über den Projektablauf und die Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler. Die Beleuchtung kostet insgesamt rund Fr. 42'000.--, davon sind 2/3 privat gespendet. Martin Wyss dankt den beteiligten Partnern für ihre Mithilfe und ihr Engagement.

Vize-Präsident **Alfred Hofstetter** verweist auf einige wichtige Geschäfte im vergangenen Jahr und dankt Martin Wyss für sein grosses Engagement als Gemeindepräsident und Sitzungsleiter des Gemeinderates und der Versammlung ganz herzlich.

Gemeindepräsident **Martin Wyss** dankt allen Anwesenden für ihr Erscheinen und die sachliche Diskussion, dem Abwartsteam für die Vorbereitungs- und Betreuungsarbeiten, dem Gemeindepersonal unter der Leitung des Gemeindeschreibers für ihre Arbeit, den Ratsmitgliedern für die kollegiale Zusammenarbeit und allen Kommissionsmitgliedern für ihr Engagement zum Wohle der Gemeinde. Allen Anwesenden wünscht er frohe Festtage und ein gutes neues Jahr.

#### FÜR DAS PROTOKOLL

Der Präsident                      Der Sekretär

sig. M. Wyss                      sig. M. Sterchi

#### Genehmigung

Das vorstehende Protokoll der Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2013 wird hiermit als richtig befunden und genehmigt.

Signau, 12. Dezember 2013

#### DER PROTOKOLLAUSSCHUSS

sig. R. Aeschlimann  
 sig. B. Röthlisberger  
 sig. H. Neuenschwander  
 sig. B. Röthlisberger  
 sig. A. Jutzi